



"Träume sind Schäume" – oder nicht?!

Ob tagsüber oder nachts - jeder Mensch, ob groß oder klein, kann sich sicher an einen (Tag-)Traum erinnern. Doch welche Funktion hat ein Traum? Und haben Träume eine Bedeutung, die entschlüsselt werden kann?

Träume sind immer wieder Gegenstand verschiedener wissenschaftlicher Untersuchungen. Die moderne Traumforschung geht sogar davon aus, dass bereits Ungeborene im Mutterleib träumen. Der Traum begleitet die Menschheit bereits vorgeburtlich und ihr ganzes Leben lang.

Traum Inhalte können natürlich erst erzählt werden, wenn sich die Sprache entwickelt hat. Woran kann man also erkennen, dass bereits Säuglinge träumen? Beobachtet man einen schlafenden Säugling wird man bald

erkennen, dass der Säugling Saugbewegungen macht, das Gesicht verzieht oder auch nur kurz zu weinen beginnt. Anhand solcher Beobachtungen schließen Forscher darauf, dass es bereits eine Traumtätigkeit gibt. Die Träume beschäftigen sich also beim Säugling mit Inhalten, die er bereits kennt.

Die Länge der Traumberichte hängt von der entwickelten Sprache ab. Kleinkinder

berichten Träume in wenigen Worten. Sigmund Freud versuchte den Traum seiner damals neunzehntonatigen Tochter Anna zu rekonstruieren. Da Anna am Morgen erbrochen hatte, bekam sie von

Der Traum ist der königliche Weg zur Seele.

der Kinderfrau nicht das Essen, welches sie verlangte. Anna sagte nachts: „Anna F.eud, Er(d)beer, Hochbeer, Eier(s)peis, Papp“. Für Freud war sonnenklar was gemeint ist: Es handelt sich um einen unverkleideten Wunscherfüllungstraum. Anna wollte



© Pixabay/ThePixelman

durch ihren Traum wahrscheinlich folgendes sagen: „*Ich möchte essen was ich will und nicht daran gehindert werden.*“

Die Wunscherfüllung ist schon die erste Funktion, die den Träumen zugeschrieben wird. Bei einer eigenen Erhebung für eine Forschungsarbeit sagte eine Fünfjährige zu mir: „*Da war eine Hexe. Sie war ganz lieb und hat mir Schokolade gegeben.*“ Und Ähnliches berichtet ein Junge von vier Jahren auf die Frage, ob er sich an einen Traum erinnern kann: „*Viele Süßigkeiten. Und Lutscher!*“ Es ist nicht ungewöhnlich, dass Kinder in diesem Alter oft vom Essen oder Trinken träumen. Solche Träume können Menschen auch im Erwachsenen-

alter immer wieder begegnen.

Wie geht es aber mit der Traumentwicklung weiter? Kinder bis zum sechsten Lebensjahr unterscheiden noch nicht zwischen Realität, Fantasie und Traum. Für sie ist das Traumgeschehen in der äußeren Realität lokalisiert. Die Eltern der beiden oben genannten Kinder antworteten Ähnliches auf die Frage, ob ihnen ihre Kinder Träume erzählen würden: Immer wieder begannen ihre Kinder auf Nachfrage einen Traum zu erzählen, schweiften dann aber in

Träume sind wichtige Produkte, die Aufschluss geben können und deutbar sind.

der Erzählung sehr aus. „*Am Anfang hört es sich noch nach einem Traum an, aber dann wird es immer wilder und ist eher eine Fantasie*“, berichtete eine Mutter.

Circa ab dem siebenten Lebensjahr erkennen die Kinder, dass Träume etwas „*Innerseelisches*“ sind und von anderen Personen nicht gesehen werden können.

Psychoanalytiker beschäftigen sich schon lange mit der Frage, welche psychologische Funktion der Traum hat. Sigmund Freud ging stark davon aus, dass Kinderträume reine Wunscherfüllungsträume sind und fand sie deshalb uninteressant. Freuds Schüler C.G. Jung bezog eine Gegenposition: Träume verhalten sich kompensatorisch zum Alltagsleben. Das bedeutet, dass die Träume die Situation des Wachzustandes reflektieren. Ein anderer Schüler Freuds, Alfred Adler, war der Meinung, dass Träume Versuche sind, ein Lebensproblem zu lösen.

Allen gemein ist allerdings die Ansicht, dass Träume wichtige Produkte sind, die Aufschluss



© Pixabay/ThePixelman

geben können und somit auch deutbar sind. Der Traum besteht, nach psychoanalytischer Auffassung aus dem manifesten und dem latenten Trauminhalt. Der manifeste Trauminhalt ist die Erzählung des Träumers. Der latente Inhalt ist jener Teil, welcher sich hinter der Erzählung verbirgt. Der Traum ist von sogenannten "Tagesresten" durchzogen. Das sind Erlebnisse, die im Traum genauso wiedergegeben wurden, wie sie am Tag erlebt wurden. Der Traum wird durch psychische Mechanismen, wie die Symbolbildung, "verschlüsselt". Die Bedeutung der Träume kann nur durch die Assoziationen des Träumers entschlüsselt werden.

Anhand des Traumes mit der Hexe und der Schokolade lassen sich die Tagesreste gut erklären.

Die Bedeutung des Traumes erschließt sich nur aus der näheren Befragung des Träumers.

Nach der Erzählung fragte ich die kleine Träumerin: „Und was fällt dir zu diesem Traum ein?“ „Da war Halloween. Wir haben nach Süßigkeiten gefragt und sind von Tür zu Tür gegangen.“

Diese Begehrtheit bestätigte die Mutter auch später. Jede Interpretation was eine Hexe für ein Symbol oder eine Bedeutung in dem Zusammenhang haben könnte, wäre also reine Spekulation. Es handelt sich um einen Tagesrest und möglicherweise um eine Wunscherfüllung (Schokolade!). Die Bedeutung des Traumes erschließt sich also nur aus der näheren Befragung des Träumers.

Zum Schluss benutzen wir noch einmal Freuds Worte sinngemäß: „Der Traum ist der königliche Weg zur Seele.“



Sabine Schreckenthaler, BA pth

Office Managerin,
Psychotherapiewissenschaftlerin

sabine.schreckenthaler@
kinderhilfswerk.at

Kontakt